

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Dienstag, den 4. Juni 2019

INHALT

1. Was erwarten Jugendliche vom WDR?
2. Rundfunkrat begrüßt Verbesserungen bei Talkformaten
3. Programmvorhaben abgelehnt
4. Datenschutz in Zeiten digitalen Wandels
5. Mitglieder berichten von der re:publica
6. Wahlen im Rundfunkrat
7. WDR beauftragt mehr Programm in NRW

1. Was erwarten Jugendliche vom WDR?

Unter dieser Leitfrage hatten Mitglieder des Programmausschusses im Mai mit jungen Erwachsenen und Programmmachern des WDR über die Inhalte des Senders diskutiert. Im Gespräch mit den rund 30 Oberstufenschüler*innen habe sich gezeigt, dass sie das öffentlich-rechtliche Informationsangebot sehr schätzen, berichtete die Ausschussvorsitzende Petra Kammerevert MdEP am 4. Juni 2019 im Rundfunkrat. Dafür seien die Jugendlichen auch gern bereit, Rundfunkbeiträge zu zahlen. Allerdings wünschen sie sich mehr Angebote, die auf ihre Zielgruppe zugeschnitten sind, z.B. kurze, kompakte Nachrichten von jungen Menschen für junge Menschen. Zudem erwarten die Schüler*innen vom WDR, dass er gesellschaftlich kontroverse Themen stärker abbildet.

Im Radio sei 1LIVE nach wie vor ein fester Bestandteil im Alltag der 17- bis 18-Jährigen, online nutzten sie v.a. YouTube und Instagram, so Petra Kammerevert. Seine Social-Media-Formate wie z.B. die des Online-Jugendnetzwerks ‚funk‘ sollte der WDR in der Zielgruppe noch bekannter machen und stärker mit den klassischen Fernseh- und Radioinhalten verknüpfen.

2. Rundfunkrat begrüßt Verbesserungen bei Talkformaten

Mehrfach hatte der Rundfunkrat Defizite bei ‚hart aber fair‘ und ‚Maischberger‘ bemängelt (siehe [Stellungnahmen](#) vom 10. November 2017, 22. Oktober 2015 und 16. April 2012). Nach einer erneuten Programmebeobachtung lobte das Gremium nun Fortschritte. So würden Themendopplungen

innerhalb einer Woche sowie alarmistische Zuspitzungen in Titeln und Moderationen inzwischen weitgehend vermieden. Weiteren Handlungsbedarf konstatierte der Rundfunkrat bei der Gästewahl: Frauen, jüngere Menschen sowie Experten seien noch unterrepräsentiert, die Anzahl der Politiker in einzelnen Sendungen zu hoch. Die Mitglieder ermutigten den WDR, in beiden Talks kreativ zu sein und Neues auszuprobieren.

Die Stellungnahme ist [hier](#) abrufbar. Mitglieder des Programmausschusses hatten u.a. 15 ‚hart aber fair‘- und 13 ‚Maischberger‘-Ausgaben geprüft, zwei Live-Produktionen besucht und sich mit Redaktionsvertretern ausgetauscht.

3. Programmvorhaben abgelehnt

Wer sind die Menschen hinter den glitzernden Magier-Ikonen „Siegfried und Roy“? Diese Frage sollte in einer aufwändigen sechsteiligen Serie beantwortet werden, die das Leben der beiden Zauberkünstler darstellt. Dem Rundfunkrat lagen die Konditionen vor, nach denen sich der WDR an der Koproduktion der ARD-Tochter Degeto hätte beteiligen sollen. Nach kontroverser Diskussion im nicht-öffentlichen Teil der Sitzung lehnte das Gremium den Vertrag u.a. aus Kostengründen ab.

4. Datenschutz in Zeiten digitalen Wandels

Im turnusmäßigen Bericht der Datenschutzbeauftragten stand die Online-Datensicherheit im Fokus, so bei sozialen Netzwerken wie Facebook, Chat-Diensten wie WhatsApp oder Cloudcomputing von Microsoft. Der Rundfunkrat begrüßte diesen

Schwerpunkt, um den Herausforderungen des digitalen Wandels und der Rasanz technischer Entwicklungen und der sozialen Medien angemessen gerecht zu werden. Die Datenschutzbeauftragte Karin Wagner erläuterte u.a. die bislang unklare Rechtslage, inwieweit Fanpage-Betreiber mitverantwortlich sind für den Schutz der Nutzerdaten auf den Plattformen. Dennoch habe sie dem WDR nicht empfohlen, seine Präsenzen in den sozialen Medien offline zu stellen. Allerdings habe der Sender auf ihr Anraten hin seine Datenschutzerklärung angepasst. Der Rundfunkrat empfahl dem WDR zudem, die Nutzung der Netzwerke regelmäßig kritisch zu hinterfragen.

Frau Wagner informierte den Rundfunkrat, der sie 2016 gewählt hatte, letztmals über Datenschutzbelange. Das Gremium dankte ihr für die erfolgreiche Arbeit. Infolge der Datenschutzgrundverordnung berichtet künftig der neue Rundfunkdatenschutzbeauftragte im Gremium. Weitere Informationen zum Datenschutz im WDR sowie in Kürze den aktuellen Datenschutzbericht finden Sie [hier](#).

5. Mitglieder berichten von der re:publica

Im Mai besuchten Rundfunkratsmitglieder die Konferenzen „re:publica“ und „Media Convention“ in Berlin. Dort tauschten sich Akteure aus der Netzgemeinde, Wissenschaft, Politik und Kultur über Themen der digitalen Gesellschaft aus. Zwei Mitglieder berichteten in der Juni-Sitzung von ihren Eindrücken. Wichtiges Thema sei die Glaubwürdigkeit der Medien in der heutigen Zeit gewesen. Bei vielen Menschen gebe es weiterhin ein großes Interesse an verlässlichen und belastbaren Quellen. Hier spiele der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine zentrale Rolle. Er müsse seine Recherchekompetenz ausspielen, z.B. durch unabhängige Faktenchecker. Dringend geboten sei es zudem, den Facebook-Konzern angesichts seiner inzwischen enormen Macht- und Marktkonzentration zu entflechten.

Motto der diesjährigen re:publica sei „too long; didn't read“ gewesen. Der Titel beschreibe selbstironisch und treffend den Umbruch durch die digitale Medienwelt: Lange Texte würden nicht mehr gelesen.

6. Wahlen im Rundfunkrat

In der Juni-Sitzung wurde Horst Schröder als Mitglied im **Aufsichtsrat der Bavaria Film GmbH** bestätigt. Er vertritt den Rundfunkrat bereits seit September 2017 in dem Münchner Produktionsunternehmen, an dem der WDR über seine Tochtergesellschaft zu einem Drittel beteiligt ist. Die Neuwahl war nötig geworden, weil die laufende Aufsichtsratsperiode der Bavaria im Juli endet. Der Rundfunkrat mandatierte Herrn Schröder bis Ende 2021.

Darüber hinaus beschloss das Gremium ein detailliertes Verfahren für die **Wahl des WDR-Verwaltungsrats**. Es regelt, wie die 60 Mitglieder des Rundfunkrats im Oktober 2019 die sieben sachverständigen Mitglieder für das zweite WDR-Aufsichtsgremium wählen. Zuvor werden die Positionen erstmals ausgeschrieben. Der Ausschreibungstext, der im August 2019 veröffentlicht werden soll, lag ebenfalls vor. Mit diesen und weiteren Vorbereitungsmaßnahmen hatte der Rundfunkrat sein erweitertes Präsidium beauftragt ([Beschluss](#) vom 2. Mai 2019).

7. WDR beauftragt mehr Programm in NRW

Mit einem Auftragsvolumen von über 100 Mio. Euro pro Jahr sieht sich der WDR als einer der wichtigsten Partner der Film- und Fernsehbranche. Dies belegt der jährliche Produzentenbericht, der im Juni vorlag. Dabei ist sowohl das gesamte Volumen leicht gestiegen als auch der Anteil, der an Produktionsfirmen in NRW fließt. Bemerkenswert hoch sei der Anstieg von beauftragten Dokumentationen im Bereich Kultur und Wissenschaft, so der Rundfunkrat. Er begrüßte, dass der WDR die Struktur des Berichts auf Anregung des Gremiums weiter verbessert hat. Weitere Informationen zu Produktionsthemen sowie in Kürze den aktuellen Produzentenbericht finden Sie [hier](#).

Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Gäste sind willkommen. Die nächsten Sitzungen finden am 5. Juli, 5. September und 8. Oktober 2019 statt. Auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#) sind Tagesordnungen, Protokolle sowie Informationen über Mitglieder, Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse zu finden (wdr-rundfunkrat.de).